

»Ich will nicht zum Barockghetto gehören«

BEJUN MEHTA über seinen Stimmbruch, die Auswahl seiner Rollen und das Repertoire eines Countertenors. *Von Klemens Hippel*

Bereits als Knabe startete Bejun Mehta eine internationale Karriere mit Konzerten und Plattenaufnahmen als Sopran. Nach dem Stimmbruch spielte der Amerikaner Cello, wurde Produzent bei einer Plattenfirma und versuchte sich als Bariton, ehe er seine Countertenor-Stimme entdeckte.

Herr Mehta, leiden Sie als Countertenor unter dem schmalen Repertoire?

Die Frage wird uns Countertenören immer gestellt. Aber wenn sie an Juan Diego Flórez oder seine Kollegen denken – die haben ein genauso eingeschränktes Repertoire: Mit Rossini, Donizetti, dem Belcanto. Und keiner findet, dass das

eng ist. Ich singe viel Mozart, Hasse, Traetta, Conti, Vivaldi, Gluck. Außerdem gebe ich viele Konzerte. Unser Repertoire ist eigentlich breiter, besonders wenn man die zeitgenössische Oper dazunimmt. Ganz zu schweigen von der Musik au-

»Der Verlust der Knabenstimme war ganz schmerzhaft für mich«

ßerhalb der Oper. Das ist eine wunderbare Mischung. Ich will nicht immer dieselbe Art von Musik wiederholen. Das ist besser für die Stimme und auch für die Phantasie.

Sie werfen jetzt ein Licht auf die Zeit zwischen Barock und Klassik – von Hasse bis Mozart. Was ist für Sie das Interessante an dieser Epoche?

Das war eine Zeit voller Experimente. Es geht ja nur um die Jahre von 1758 bis 1772, also eine sehr kurze Zeit. Die Komponisten haben damals gewagt herauszufinden, wie man Musik anders machen kann. Das kann man besonders bei Traetta hören. Man kennt ja Gluck als den großen Reformkomponisten, aber er war nicht der

erste. Das zeigen wir mit diesem Programm.

Was unterscheidet diese Arien von denen früherer Opern?

Die Stücke sind nicht alle da capo-Arien, deshalb spielen Verzierungen nicht so eine große Rolle. Die Arien sind länger und auch eine Herausforderung. Sie sind einfach größer. Davon abgesehen muss man immer mit einer guten Belcanto-Technik singen, das ist hier also nicht anders.

Wie gestalten Sie eine Figur in einer einzigen Arie?

Mit den Figuren ist das so eine Sache auf CD. Ich denke da eher wie ein Liedsänger. Es gibt zwölf, dreizehn verschiedene Stimmungen auf der CD, und in die muss man sich versetzen. Das hat mit der Figur nicht so viel zu tun. Ich will eher eine bestimmte Art von Freude ausdrücken. Oder Trauer, Wahnsinn, was auch immer. Das ist die Idee.

Außer Glucks *Orfeo* ist aber nichts mehr diesen Opern im Repertoire geblieben. Tragen die nicht?

Das ist eine gute Frage. Die Libretti sind oft ein Problem, die sind nicht so vollkommen wie in einer Händel-Oper. Aber die

ZUR PERSON

Aus musikalischer Familie: Bejun Mehta wurde **1968 in North Carolina geboren**, sein Vater ist der Pianist Dady Mehta, der Cousin von **Zubin Mehta**. Bereits im Alter von zehn Jahren sang er u.a. unter **Leonard Bernstein**. Er widmete sich dann dem Cellospiel und Dirigieren und bildete später seine **Countertenor-Stimme** aus.



Mit allen Affekten, die eine Barockoper braucht, geht Bejun Mehta auf die Bühne

Antigona von Traetta zum Beispiel ist ein ganz tolles Stück, das haben wir auch schon gemacht. Ich glaube, die Zeit wird noch kommen.

Würden Sie denn so eine Oper auch mit einem modernen Orchester machen wollen?

Damit hätte ich gar kein Problem. Ich bin da nicht so streng. Aber hier in Europa sind wir so gut mit Spezial-Ensembles ausgerüstet, da ist das Bedürfnis nicht so groß.

Hatten Sie schon als Kind eine Vorliebe für Barockmusik?

Ich habe als Sängerknabe viel barocke Musik gesungen. Aber als Erwachsener bin ich ein viel besserer Barocksänger geworden. Dafür musste ich viel lernen. Besonders in Europa, wo alles ein bisschen tiefer und

besser gemacht wird in der Barockoper. Und ich lerne immer noch.

Wie sehen Sie Ihre Stimme im Vergleich zu der des Knaben-Solisten?

Ich finde, es ist dieselbe Stimme. Es ist meine natürliche Stimme, die ich damals hatte, und die ist einfach eine Quinte tiefer geworden. Natürlich bin ich geschickter geworden in ihrem Gebrauch durch die Erfahrung. Aber es ist dieselbe Stimme.

Trotzdem haben Sie nach dem Stimmbruch aufgehört zu singen.

Ich glaube heute, dass das ein Fehler war. Aber ich war ein Teenager, und keiner wusste etwas von Countertenören. Ich habe sieben Jahre nicht gesungen. Die Wahrheit ist: Der Ver-

lust der Knabenstimme war ganz schmerzhaft für mich. Und ich war nicht bereit, mich damit zu beschäftigen und habe es weggeschoben. Und dann habe ich den zweiten Fehler gemacht, als Bariton anzufangen. Es ist mir absolut nicht gelungen, mehr als mittelmäßig zu klingen, und ich dachte: Du musst irgendwie damit klar kommen, dass kein musikalisches Leben vor dir liegt. Und dann habe ich die neue Stimme entdeckt.

Haben Sie mit Ihrer Erfahrung Verständnis für die Kastraten-Praxis?

Heute wäre das pervers, damals war es einfach Sitte. Ich habe eigentlich keine Meinung dazu. Ich sehe mich nicht als Barocksänger. Ich will nicht zum Barockghetto gehören. Aber als

ich klein war und Sopran gesungen habe, ist es mir tatsächlich mal passiert, dass ein Mann in die Garderobe kam und sagte: Das war so wunderbar, wie ich nie etwas im Leben gehört habe, Du musst Dich sofort kastrieren lassen, um diese Stimme zu behalten. Kann man sich das vorstellen? Einem Dreizehnjährigen so etwas zu sagen?

Sie arbeiten regelmäßig mit René Jacobs – können Sie erklären, wie er es schafft, eine herausragende CD nach der anderen zu produzieren?

Das ist gar nicht nicht so kompliziert. Erstens ist er ein Genie, zweitens arbeitet er mehr und tiefer als viele andere. Er ist besessen von Forschung, Wissenschaft und Praxis. Das ist eine wundervolle Mischung. Er war selbst Sänger, ist Theatermensch und Wissenschaftler und kann diese Seiten zusammenbringen.

Ist man geschmeichelt, wenn man sein bevorzugter Countertenor ist?

Das wird jetzt gesagt, aber für mich gehört das eher zur Welt der Werbung für unsere Platte. Ich beschäftige mich damit nicht so sehr, das wäre nur Druck für mich. Manche Menschen, die schöne Dinge über sich hören, gewinnen dadurch Gelassenheit oder innere Freiheit. Wenn ich dagegen gelobt werde, habe ich immer das Gefühl, noch besser sein zu müssen, noch mehr zu schaffen.

Wie wählen Sie Ihre Rollen aus?

Mir geht es darum, immer auf höchstem Niveau arbeiten. Mit dem bestmöglichen Dirigenten, Regisseur, Orchester und Haus.



Für Bejun Mehta muss es nicht immer ernsthaft zugehen

Alles muss stimmen, damit eine Oper die Chance hat, wirklich gut zu sein. Das war immer meine Auffassung, und am Anfang hat das bedeutet: Wenn ich noch nicht bereit bin für Cesare, aber für Tolomeo, dann singe ich lieber die kleinere Partie, aber nicht in Neustrelitz oder Virginia, sondern an einem Ort wie Covent Garden. Nur wenn man mit den besten Kollegen arbeitet, kann man etwas lernen. Am Anfang war das manchmal schwierig, den Agenten zu sagen: Nein, ich will den Cesare nicht irgendwo singen. Sondern lieber etwas Kleineres mit erfahrenen Kollegen machen, um von ihnen zu lernen.

Können Sie beschreiben, wie Sie sich eine Partie aneignen?

Mit dem Text fange ich an, ich lerne ihn auswendig. Dann binde ich ihn langsam an die Musik. Wenn man die Teile dann zusammenbringt, entdeckt man, dass sie eine große Einheit haben, die man nicht sehen kann, wenn man mit dem Stück anfängt. Und der letzte Schritt ist, die Einheit des Stückes mit einer leidenschaftlichen persönlichen Einsicht zu vereinigen. Aber das kann Jahre dauern. Das Lernen geht

schnell, aber das Stück mit dem eigenen Wesen zu vereinen, dazu braucht es Zeit, Publikum Druck, Nervosität. Und erst nach vielen Vorstellungen schafft man so etwas.

KONZERT- & OPERNTIPPS

MÜNCHEN

Mi. 11.12., 20:00 Uhr Prinzregententheater Bejun Mehta (Countertenor), René Jacobs (Leitung), Akademie für Alte Musik Berlin. Arien und Orchesterwerke von Mozart, Hasse, Gluck & J. C. Bach

SALZBURG

Do. 23.1. & Fr. 31.1.14, 19:30 Uhr Haus für Mozart Mozartwoche – Gluck: Orfeo ed Euridice. Ivan Alexandre (Regie), Marc Minkowski, Bejun Mehta, Camilla Tilling, Les Musiciens du Louvre Grenoble, Salzburger Bachchor u.a.

CD-TIPP



Che puro ciel
Arien von J. C. Bach,
Gluck, Hasse, Mozart
& Traetta

Bejun Mehta (Countertenor)
Akademie für Alte Musik Berlin
Rene Jacobs (Leitung)
harmonia mundi

ONLINE-TIPP



**Zuhause bei
Bejun Mehta –
eine Homestory!**

Scannen Sie den Bild-Code mit einem Smartphone oder gehen Sie auf www.concerti.de/bejunmehta

TIPP



11.12. MITTWOCH

20:00 Prinzregententheater
Bejun Mehta (Countertenor), René Jacobs (Leitung), Arien & Orchesterwerke von Mozart, Traetta, Gluck & J.C. Bach

► Galionsfigur der Alten Musik: Bejun Mehta hat als Countertenor wie als Dirigent den Barock aufgemischt – nun wirbt er auch für mehr Fantasie bei Mozart & Co.

20:00 Residenz (Herkulesaal)
Don Kosaken Chor Serge Jaroff, Wanja Hlibka (Leitung)

20:00 HFMT Arcisstraße (Kleiner Konzertsaal) Konzert der Flötenklasse Andrea Lieberknecht, Studierende der HFMT

MUSIKTHEATER

19:45 Tollwood – Grand Chapiteau
Tollwood Winterfestival 2013. Isango Ensemble, Mark Dornford-May (Regie). Die Zauberflöte – Impempe Yomlingo, South Africa meets Mozart

11:00 Prinzregententheater (Akademietheater) Öffentliches Vorspiel des 3. Jahrgangs des Studiengangs Schauspiel. Studierende der HFMT

MUSIK IN KIRCHEN

18:15 Dom Zu Unserer Lieben Frau
Orgelkonzert im Advent

20:00 Residenz (Allerheiligen-Hofkirche) Münchner Weihnachtssingen Heilige Nacht 2013. Diana Marina Fischer (Sopran), Marie-Sophie Pollak (Sopran), Manuel Ried (Tenor), Moritz Kugler (Tenor), Sandro Schmalzl (Tenor), Daniel Holzhauser (Bariton), musicaBavariae Vokalensemble, Jugendchor musicaBavariae, Perry Schack (Gitarre), Krzysztof Kaczka (Querflöte), Caroline Schmidt-Polex (Harfen), Thomas Gruber (Hackbrett, Ziach), Simon Meggle (Orgel), Benjamin Schiefer (Orgel), Michael Gottwald (Pauken, Glocken), Thoma Geigenmusik, Dellnhäuser Bläserquartett, Blechblas Freising, Thomas Rebusburg (Leitung).

UMLAND

10:00 Bürgerhaus Unterschleißheim
Emma und der Weihnachtsmann. Figurentheater Pantaleon. Ein Weihnachts-Winterstück für Kinder ab 4 Jahren

11:15 Bürgerhaus Unterschleißheim
Emma und der Weihnachtsmann

20:00 Freizeitpark Grünwald (August-Eveding-Saal) Bernd Glemser (Klavier). Mendelssohn: Lieder ohne Worte, Fantasie fis-Moll op. 28 & Sonate écossaise, Rachmaninow: Variationen über ein Thema von Corelli op. 42, Chopin: Scherzo h-Moll op. 20, Mazurka cis-Moll op. 50/3, Mazurka As-Dur op. 59/2, Mazurka cis-Moll op. 63/3

20:30 Theater im Frauenhofer
Schwung- und stimmungsvolle Weihnacht. Rudi Zapf (Pedal-Hackbrett, Knopfakkordeon, Vibrandoneon), Susanne Förster (Violine), Ingrid Westermeyer (Gitarre), Ludwig Klöckner (Kontrabass)

11.12. MITTWOCH

KONZERT

13:15 Gasteig (Kleiner Konzertsaal)
Mittagsmusik der Jazz-Saxofon Klasse Leszek Zadlo. Studierende der HFMT

19:00 HFMT Arcisstraße (Großer Konzertsaal) 6. Streichertage – Ein Streichoktettabend. Studierende der Streicherklassen, Ingolf Turban (Leitung, Konzeption). Streichoktette von Gade & Bruch

19:00 Bayerische Philharmonie Ta-KeTiNa. Sabine Bundschuh (Rhythmus, Gesang), Margarete Bundschu, Surdo & Gäste

19:30 Steinway-Haus Klavierschülerinnen von Milos Vokac. Schülerkonzert

20:00 Gasteig (Kleiner Konzertsaal)
Studiokonzert der Jazz-Trompetenklasse Claus Reichstaller. Fabian Bögelsack (Trompete), Studierende der HFMT

20:00 Prinzregententheater
Bejun Mehta (Countertenor), René Jacobs (Leitung), Arien & Orchesterwerke von Mozart, Traetta u.a.
Weitere Infos siehe Tipp

20:00 Residenz (Herkulesaal)
Haydn: Die Schöpfung. Anna Lucia Richter (Sopran), Dean Power (Tenor), André Morsch (Bass), Philharmonischer Chor Augsburg, Münchner Symphoniker, Tobias Fosskett (LtG.)
Weitere Infos siehe Tipp

MUSIKTHEATER

19:45 Tollwood – Grand Chapiteau
Tollwood Winterfestival 2013. Isango Ensemble, Mark Dornford-May (Regie). Die Zauberflöte – Impempe Yomlingo, South Africa meets Mozart

MUSIK IN KIRCHEN

17:00 Residenz (Allerheiligen-Hofkirche) Münchner Weihnachtssingen Heilige Nacht 2013. Diana Marina Fischer (Sopran), Marie-Sophie Pollak (Sopran), Manuel Ried (Tenor), Moritz Kugler (Tenor), Sandro Schmalzl (Tenor), Daniel Holzhauser (Bariton), Fabian Langguth (Bassbariton), musicaBavariae Vokalensemble, Jugendchor musicaBavariae, Perry Schack (Gitarre), Krzysztof Kaczka (Querflöte), Caroline Schmidt-Polex (Harfen), Thomas Gruber (Hackbrett, Ziach), Simon Meggle (Orgel), Benjamin Schiefer (Orgel), Michael Gottwald (Pauken, Glocken), Thoma Geigenmusik, Dellnhäuser Bläserquartett, Blechblas Freising, Thomas Rebusburg (Leitung), Orgel- und Bläsermusik u.a.

18:30 St. Markus Musik & Stille - 30 Minuten Meditation zum Tagesausklang. Michael Roth (Orgel). Choräle & Lieder zum Advent

20:00 Residenz (Allerheiligen-Hofkirche) Münchner Weihnachtssingen Heilige Nacht 2013. Diana Marina Fischer & Marie-Sophie Pollak (Sopran), Manuel Ried, Moritz Kugler & Sandro Schmalzl (Tenor), Daniel Holzhauser (Bariton), Fabian Langguth (Bassbariton), musicaBavariae Vokalensemble, Jugendchor musicaBavariae, Perry Schack (Gitarre), Caroline Schmidt-Polex (Harfen) u.a.

TIPP



11.12. MITTWOCH

20:00 Residenz (Herkulesaal)
Haydn: Die Schöpfung. Anna Lucia Richter (Sopran), Dean Power (Tenor), André Morsch (Bass), Philharmonischer Chor Augsburg, Münchner Symphoniker, Tobias Fosskett (Leitung)

► International: Der deutsche Bariton André Morsch studierte in Österreich und den Niederlanden – und singt heute ein in England entstandenes Werk.

16:00 Berliner Dom

Engelsgesang! Christina Elbe (Sopran), Andreas Sieling (Orgel)

16:00 Gethsemanekirche Prenzlauer Berg

Russische Weihnacht in Berlin. Knaben- und Männerchor der Chorkunstakademie Moskau, Alexey Petrov (Leitung), Andrey Gerassimenko (Leitung). Werke von Rachmaninow, Tschaikowsky, Bach & Händel

16:00 Grunewaldkirche Wilmersdorf

Händel: Der Messias. Schöneberger Kammerorchester, Knabenchor der ev. Grundschule Wilmersdorf, Berliner Kantorei, Ines Villanueva (Sopran), Ulrike Bartsch (Alt), Stefan Gähler (Tenor), Jonathan de la Paz Zaens (Bass), Günter Brick (Leitung)

16:00 Nikolaikirche

Tausend Sterne sind ein Dom. Rundfunk-Jugendchor Wernigerode, Peter Habermann (Leitung). Werke von Schütz u.a.

16:00 Propsteikirche St. Peter und Paul

Propsteichor Potsdam, Andreas Zacher (Leitung)

16:00 Weihnatskirche Haselhorst

Sinfonisches Weihnachtskonzert. Projektchor & Orchester der Haselhorster Kantorei, Martin Busch (Klavier), Jürgen Trinkewitz (Leitung). Mozart: Sinfonie C-Dur KV 551 „Jupiter“, Klavierkonzert C-Dur KV 467, Messe C-Dur KV 220 „Spatzenmesse“

17:00 Martin-Luther-King-Kirche Neukölln

Saint-Saëns: Oratorio de Noël. Gitta Bormann (Sopran), Hanna Günther (Sopran), Leila Busack (Alt), Holger Gläser (Tenor), Andreas Jocksch (Bass), CantemusChor Berlin, Concertino Neukölln, Regionaler Kirchenchor Gropiusstadt, René Schütz (Leitung). Werke von Charpentier, Corette, Debussy, Weihnachtslieder

TIPP



15.12. SONNTAG

20:00 Konzerthaus (Großer Saal)

Akademie für Alte Musik Berlin. René Jacobs (Leitung), Bejun Mehta (Altus). Werke von Mozart, Hasse, Gluck & J. Chr. Bach

► Der Name Mehta verpflichtet: Als Sohn eines Pianisten und einer Sopranistin sowie Neffe des weltberühmten Dirigenten trat natürlich auch Bejun in die Musikerfußtapfen.

17:00 Nikodemus-Kirche Neukölln

Fröhliche Weihnacht! Sound Syndikat Saxophon Quartett

17:00 Johanneskirche Schlachtensee

Bach: Weihnachtsoratorium I-III. Chor der Johanneskirche Schlachtensee, Solisten, Chor der Johanneskirche Schlachtensee, capella vitalis berlin, Stefan Rau (Leitung)

17:00 Kapernaumkirche Wedding

Kantorei und Orchester der Kapernaumgemeinde, Alexander Kugler (Leitung), Gesine Hagemann (Leitung). Saint-Saëns: Oratorio de Noël, Bach: Orchestersuite h-Moll, Europäische Weihnachtslieder

17:00 Martin-Luther-Kirche Lichterfelde

Orchester Äskulap, Jens Albert (Leitung). Saint-Saëns: Violoncellokonzert Nr. 1 a-Moll op. 33, Bach: Orchestersuite Nr. 2 h-Moll BWV 1067, Strauss: Serenade Es-Dur op. 7, Haydn: Sinfonie Nr. 104 „Salomon“

17:00 Taborkirche Hohenschönhausen

Das Kleine Geistliche Konzert. Bernadette Lucia Gawel (Sopran), Dörthe Haring (Mezzosopran), Antje Finkenwirth (Alt), Ökumenische Kantorei „CantaViva“, Christian Knopf-Albrecht (Leitung). Lübeck: Willkommen, süßer Bräutigam, Tessenow: Weihnachtshistoria

18:00 Dreifaltigkeitskirche Lankwitz

Bach: Weihnachtsoratorium I-VI. Viola Wiemker (Sopran), Matthias M. Möller (Tenor), Markus Köhler (Bass), Orchester und Kantorei Lankwitz, Dietrich-Bonhoeffer-Kantorei, Christian Finke (Leitung)

18:00 Johanneskirche Frohnau

Norddeutscher Kammerchor, Maria Jürgensen (Leitung), Leo van Doesselaar (Orgel). Werke von Franck, Dupré u.a.

18:00 Kirche Zum Guten Hirten Friedenau

Bach: Weihnachtsoratorium I-III. Friedenauer Kantorei, Gerhard Löffler (Leitung)

20:00 Villa Elisabeth BOVIARTrio.

Beethoven: Klarinettenrio B-Dur op. 11 „Gassenhauer“, Hochman: Shedun Fini, Dinescu: „et pourtant c'est mieux qu'en hiver.“, Brahms: Klarinettenrio

KINDER & JUGEND

11:00 Musikinstrumenten-Museum (Curt-Sachs-Saal)

König Drosselbart. Ensemble Musitabor, Martin Lenz (Puppentheater). Musik von Teleman, Händel & Corelli



Foto: Marco Boreggo

Sonntag 15.12.2013 · 20.00 Uhr
KONZERTHAUS BERLIN · Großer Saal

KONZERTHAUS
BERLIN

Akademie für Alte Musik Berlin

RENÉ JACOBS Leitung
BEJUN MEHTA Altus

Arien und Orchesterwerke von **Wolfgang Amadeus Mozart**,
Johann Adolf Hasse, **Christoph Willibald Gluck** und
Johann Christian Bach

Ticket-Hotline 030 · 20 30 9 2101, konzerthaus.de



Lyrische Emphase & virtuose Attacke

★★★★☆

Bel Canto

Arien von Monteverdi, Mercadante, Rossini, Mozart, Bellini, Donizetti & Verdi
Simone Kermes (Sopran), Concerto Köln.
Sony Classical

Vom Barock wechselt Simone Kermes auf ihrem neuen Recital in die Hoch- und Endphase des Belcanto. Dass die Sopranistin über ein tolles Material verfügt und damit beeindruckend umzugehen weiß, ist nichts Neues. Die Kritikpunkte an diesem Arienprogramm betreffen abgesehen von ihrer stellenweise arg hauchigen Tonproduktion ausschließlich gestalterische Punkte. In den Rezitativen nämlich fällt sie oft in einen Kleinmädchen-Duktus, zieht in den Arien dann aber erfreulicherweise die ‚richtigen‘ Register und gönnt der Stimme die gewohnt selbstbewusste Entfaltung, nach der ihre Fans so lechzen. (MB)



Drei Aspekte der Liebe

★★★★☆

Rameau: Les Surprises de l'Amour

Amel Brahim-Djeloul, Virginie Pochon, Karine Deshayes, Anders Dahlin, Les Nouveaux Caractères, Sébastien d'Hérin (Leitung) u.a. Glossa (3 CDs)

Das Rameau-Jahr wirft seine Schatten voraus. Obwohl es sich in diesem Fall vielmehr um einen Sonnenstrahl handelt. Sébastien d'Hérin und Les Nouveaux Caractères kombinieren in *Les surprises de l'amour* französische Delikatesse mit italienischer Direktheit, sorgen für eine lebendige, alles andere als gestelzte Lesart. Auch die Gesangssolisten überzeugen auf ganzer Linie, lediglich bei Virginie Pochon schleicht sich in die höheren Lagen etwas Essig ein. Eine erfreulich vollmundige, höchst farbenreiche Einspielung also – genau so wünscht man sich französische Barockopern öfter. (MB)



Die Kunst der Artikulation

★★★★★

Telemann: Suite a-Moll TWV 50:A3, Blockflötenkonzerte TWV 52:e1, F1, A1
Dorothee Oberlinger (Blockflöte), Vittorio Ghielmi (Gambe) u.a. Ensemble 1700, deutsche harmonia mundi

Ob italienisch, französisch oder polnisch, Telemann beherrscht jeden musikalischen Stil wie ein Muttersprachler. Und bietet Dorothee Oberlinger damit die Möglichkeit, ihre ganze schier unerschöpfliche Artikulations- und Phrasierungskunst zu zeigen. So unendlich bunt und vielfältig kann Telemanns Musik klingen. Wirklich gewichtig erscheint bei ihr ein Grave, im Dolce zeigt sie, warum den Italienern die Blockflöte als flauto dolce gilt. Das Ensemble 1700 spielt dazu wie aus einem Guss: Jede Anregung, jede Verzierung oder Idee wird umgehend aufgenommen und weiter verarbeitet. (KH)




Che Puro Ciel

KLASSISCHE OPERNARIEN

Bejun Mehta, Countertenor
Akademie für Alte Musik Berlin
René Jacobs




Mit dem berühmten Vorwort zu *Alceste* [1767] haben Christoph Willibald Gluck und sein Librettist Ranieri de Calzabigi das Fundament für eine neue Richtung der Oper gelegt. Beiden ging es vor allem darum, die Zwänge der barocken Form zu überwinden, um den tieferen Sinn des Wortes *Natur* wiederzuentdecken – in Calzabigis schönen Worten: um die Befreiung der „Sprache des Herzens“. Aus dieser spannenden Zeit der Opernreform stammen auch die auf dieser CD versammelten Arien. Wir entdecken streitbare Komponisten, die auf ihrer Suche nach neuen Formen jene „edle Einfalt“ ins Spiel brachten, die zur Grundlage der musikalischen Klassik werden sollte.



KONZERTE MIT DIESEM PROGRAMM

11. 12. München (Prinzregententheater)
15. 12. Berlin (Konzerthaus)

harmoniamundi.com 

Auch auf Ihrem Smart- und iPhone